

## Liebe Leserinnen und Leser,

warum wird in Obereisesheim ein Eberwinfest gefeiert? Wer war Eberwin? Ich habe in der Bibliothek des Heimatvereins nachgeschaut und die Festschrift zu „1250 Jahre Eisesheim“ gefunden. Darin wird die Geschichte von Obereisesheim und Untereisesheim beschrieben, von 767 bis 2017. Barbara Löslein schreibt darin auch über die Ersterwähnung der „Isinheimer Markung“ im Lorscher Codex. Wer Eberwin wirklich war, ist unklar. Er hat Land an das Kloster verschenkt. Wo er gelebt hat lässt sich nur

vermuten.

• Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues aus der alten Zeit.

*Ihre Pia Pichterich*

## Wer war Eberwin?

Auszug aus: „Eisesheim, ein Streifzug durch die Geschichte zweier Orte“, 2017. Von Barbara Löslein

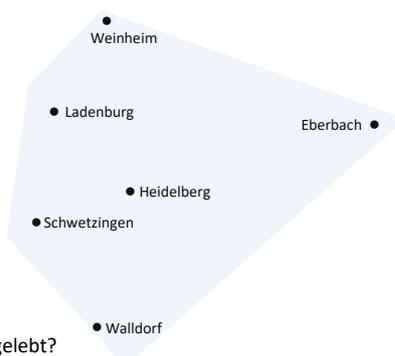
### Die Stiftung des Eberwin

„In Gottes Namen an den sechsten Kalenen (27. Mai) im 15. Jahr des Königs Pippin (767), schenke ich, Eberwin, dem heiligen Nazarius, dessen Leib im Kloster Lorsch ruht, dem bekanntlich der verehrungswürdige Gundelandus als Abt vorsteht, drei Morgen Land auf der vorher erwähnten Isinheimer Markung, gemäß mündlicher Abmachung.“ [...]

Die Eisesheimer Stiftung des Eberwin ist eine von zahlreichen Stiftungen in unserer Region. Anders als heute gibt es aus der Zeit von Eberwin nur wenige Informationen in schriftlicher oder gar bildlicher Form. Und die wenigen Quellen geben selten auf einfache Art das preis, was uns heute an der damaligen Zeit interessiert.

Auch über Eberwin, dessen Stiftung Eisesheim seine Ersterwähnung verdankt, wissen wir daher wenig.

Das Kloster Lorsch wurde v. a. von fränkischen Adeligen mit Stiftungen bedacht. Man nimmt an, dass die Schenker nur einen kleinen Teil ihres Besitzes stifteten, der zudem nicht an ihrem Hauptsitz lag. Und sie verschenkten nicht nur Eigentum auf Eisesheimer Markung, sondern auch in anderen Gegenden des Reiches. Zu diesen Mitgliedern bedeutender, auch untereinander verwandter Familien gehörte wohl auch Eberwin.



### Der Lobdengau

(Nur grob zur Orientierung)

Hat dort irgendwo Eberwin gelebt?

### Eberwin: ein großzügiger fränkischer Großadliger?

Im Lorscher Codex ist ein Eberwin mehrfach als Spender, Zeuge oder Begünstigter genannt. Im 8. Jahrhundert gab es allerdings weder Familiennamen noch eine normierte Form der Vornamen.

Der Name Eberwin kommt also in mehreren Schreibweisen vor: Eberuin, Ebervin, Eborwin, Eburwin, Iborwin, Eburin, Eberin, Iburin, Iburn, wobei diese vermutlich nicht ein und dieselbe Person bezeichnen.

Das zeigt einerseits die Zeitspanne der Einträge (767–814, 863, 867), andererseits die Tatsache, dass Eberwin 778 ein einziges Mal als Geistlicher bezeichnet ist, aber ein Eberwin 767 zusammen mit Ehefrau Engiltrut eine Stiftung in Gundelsheim und 790 mit seiner Ehefrau Osterniu umfangreiche Schenkungen in Rinklingen bei Bretten macht. Kann es sich bei den letzten beiden Nennungen noch um ein und dieselbe Person handeln, so ist dies bei den Stiftungen 863/867 sicher nicht möglich.

So lässt sich leider nicht sagen, welche dieser mindestens drei Personen der „Eisesheimer“ Stifter Eberwin war.

Eine Person dieses Namens ist einmal als Begünstigter (790), 14 Mal als Stifter (767–813/867) und 17 Mal als Zeuge (774–814) genannt, wobei der Schwerpunkt zeitlich zwischen 767 und 814 liegt.

Mit 20 Nennungen ist ein Stifter namens Eberwin im Lobdengau (heute: Südhessen/Nordbaden) besonders oft genannt. [...]

Es ist also durchaus vorstellbar, dass der Eisesheimer Stifter Eberwin mit den Grafen im Lobdengau zusammenhängt. Die Tatsache, dass 908 der Lorscher Besitz an einen Grafen im Lobdengau fiel, könnte ebenfalls darauf hinweisen.